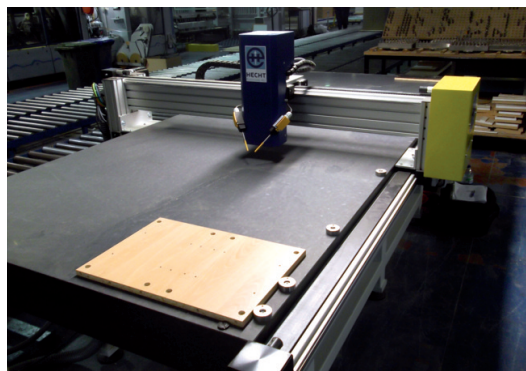
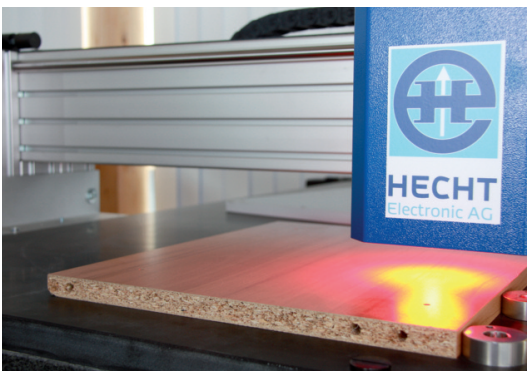


Decorative Panels: Vermeidet Produktionsfehler mit neuen Hecht-Electronic-Messtischen

GEZIELTES RÜSTEN dank präziser Messdaten

Komplizierte Bauteilgeometrien, eine hohe Anzahl an Bohrlöchern – wer seine Fertigung hinsichtlich einer geringen Fehlerquote im Griff haben will, der kommt um eine sinnvolle technische Unterstützung kaum herum. Decorative Panels aus England investierte bereits in den dritten Messtisch von Hecht Electronic, um die produzierten Teile permanent zu kontrollieren. Und spart seitdem Zeit ein, steigerte konstant die Qualität der Endprodukte und senkte die Reklamationsquote.



Ob zu Hause, bei der Arbeit oder in der Freizeit – die Wahrscheinlichkeit, in der Nähe eines Produkts von Decorative Panels zu sein, ist sehr hoch. Denn das englische Unternehmen gehört in Europa zu den führenden Lieferanten, wenn es um veredelte Holzwerkstoffe, fertig bearbeitete Bauteile und zerlegte Möbel im Mitnahmebereich geht.

Die Ursprünge der Decorative-Panels-Gruppe aus West Yorkshire gehen zurück bis ins Jahr 1907. Heute sind „Laminierung“, „Bauteile“ und „Möbel“ getrennte Bereiche, aber allesamt Bestandteil der Decorative Panels Group. Diese vertikal integrierten Unternehmen sind Zulieferer für prominente Marken in der Möbelbranche und den damit zusammenhängenden Industriebereichen. Das Unternehmen investiert ständig – vor allem in modernste Technologie. Mit der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme einer neuen Produktionsstätte für konfektionierte Platten besitzt das Unternehmen mittlerweile knapp

52.000 Quadratmeter Produktionsfläche. Das „Total Quality Management“ wird in der gesamten Gruppe eingesetzt und bringt eine Philosophie der ständigen Verbesserung mit sich, die die gesamte Lieferkette umfasst, um damit nachhaltig die überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit der Kunden sicherzustellen.

Um Qualität und Produktivität weiter zu steigern und Fehler zu eliminieren, investierte der englische Hersteller 2011 in einen Messtisch der Baureihe „Standard Desq“ der Firma Hecht Electronic AG aus dem süddeutschen Besigheim. Wie zufrieden die Verantwortlichen mit dieser ersten Installation waren, beweist die Tatsache, dass das Unternehmen 2014 zwei weitere Messtische orderte, diesmal vom Typ „Optodesq Vmax“.

Phil Dalton, Produktionsleiter bei Decorative Panels Furniture Ltd., ist von dieser Entscheidung bis heute überzeugt: „Die Messtische vermessen die Möbelteile und Bohrlochabmessungen absolut genau –

eine Verbesserung auf dieses Qualitätsniveau wäre mit herkömmlichen Mitteln nicht möglich gewesen.“ Das detaillierte Ergebnisprotokoll, das nach jeder Messung automatisch erstellt wird, deckt selbst kleinste Abweichungen auf, die das menschliche Auge nicht erkennt. Das Protokoll dient anschließend als Grundlage dafür, die Produktionseinstellungen an den Bohrmaschinen zu optimieren. Fehler durch falsches Messen gehören der Vergangenheit an.

Ziel war es laut Dalton darüber hinaus, Stillstandzeiten der Maschinen zu reduzieren. „Vorher wurde, um menschliche Fehler zu vermeiden, jedes Bohrloch in Position, Durchmesser und Tiefe von zwei unterschiedlichen Bedienern überprüft. Durch die Messtische wurden diese Zeiten deutlich verkürzt, vor allem bei Teilen mit komplizierten und vielen Bohrungen und Geometrien“, resümiert er. Die Folge: Die Fertigung kann viel schneller wieder anlaufen. Der „Optodesq Vmax“ liefert zudem die absolute Sicher-

heit, dass das Teil exakt gemessen ist – und das in knapp einer Minute oder schneller. Außerdem kann der Bediener während der Messung andere Aufgaben übernehmen – ebenfalls ein entscheidender Faktor.

Die vollautomatischen Messtische der Baureihe „Optodesq Vmax“ werden zur berührungslosen Vermessung aller geometrischen Maße in der industriellen Fertigung eingesetzt. Dabei definiert das System neue Maßstäbe in Bezug auf Bedienungsfreundlichkeit und Effizienz. Ausgestattet mit einem Kamerasystem und einer speziellen Bilderkennungssoftware, liefert es hochgenaue Messergebnisse. Die Verstellung erfolgt über hochdynamische Servomotoren. Softwareanbindungen an Bohrmaschinen verschiedener Maschinenlieferanten ermöglichen es, dass Daten direkt übernommen und Messprogramme erstellt werden können. Zusätzlich lassen sich die Daten nach der Messung auswerten und mit den Bohrspindel-

abgleichen. Anhand einer Übersicht kann der Bediener schnell erkennen, welche Bohrspindel wie verändert werden muss.

Auf die Frage, ob es bei der Projektumsetzung besondere Herausforderungen zu bewältigen gab, merkt Dalton an, „dass die größte Herausforderung die war, das Team davon zu überzeugen, die neuen Messtische als Entlastung anzusehen und im Produktionsablauf anzunehmen.“ Die Bediener waren in der Vergangenheit an herkömmliche Messmittel gewöhnt und der Wechsel zur neuen Technik wirkte auf den ersten Blick einschüchternd. „Aber das Training durch den Hecht-Mitarbeiter war fantastisch, die Software leicht zu verstehen und zu bedienen. Innerhalb von zwei Wochen waren beide Messtische voll im Einsatz und die Mitarbeiter haben die Technik in vollem Umfang zu schätzen gelernt.“

Sonderwünsche in der Ausstattung waren nicht notwendig, da die Messtische alle Funktionen abdeckten, die laut Anforderungsprofil benötigt wurden. Durch den umfangreichen Erfahrungsschatz im Möbelbereich sind die Messtische von Hecht auf die Anwendungen in der Möbelindustrie hervorragend ausgerichtet. Von dieser Spezialisierung profitiert der Kunde. Hecht ist Komplettanbieter und kann dem Kunden exakt das richtige Produkt anbieten: vom einfachen Messanschlag über manuelle Messtische bis hin zum automatischen Messtisch oder der Inline-Vermessung. Welche Lösung letztendlich wirtschaftlich optimal ist, hängt maßgeblich von den Betriebserfordernissen ab.

Wie professionell das deutsche Unternehmen arbeitet, davon konnten sich die Engländer auch bei der Inbetriebnahme und Anlaufphase überzeugen. „Alles lief exakt nach den Planvorgaben. Der Hecht-Mitarbeiter war rund eine Woche zur Installation, zum Training der Bediener und anfangs noch produktionsbegleitend an der Maschine vor Ort. Das vertrauensvolle Verhältnis, das wir seit vielen Jahren kennen und schätzen gelernt haben, kam auch bei den neuen Anlagen wieder voll zum Tragen.“

Wie nach jeder Installation einer neuen Maschine kommen manchmal im Nachhinein Fragen auf, aber da der Messtisch direkt mit dem Internet verbunden ist, können diese von den Hecht-Technikern direkt geklärt werden. Dieser After-Sales-Service ist ein weiterer wertvoller Beitrag zur Investitionssicherheit.

Die Grundfläche der Messtische ist jeweils minimal und daher wird wenig Produktionsfläche benötigt. Der Einsatz der Tische brachte Decorative Panels große Vorteile und natürlich wurde das Ziel, das Qualitätsniveau entscheidend zu verbessern, erreicht. Daneben kam es außerdem zu Einsparungen bei den Rüstzeiten, denn mit den Datenauswertungen ist die präzise Maschineneinstellung zügiger erreicht und die Briten konnten ihre Reklamationsquote spürbar senken.

Seit der Firmengründung 1971 setzt die Hecht Electronic AG im Bereich Qualitätssicherung mit jeder Entwicklung neue Maßstäbe. Das Unternehmen kombiniert in bewährter Weise Elektronik mit Mechanik und schafft durch das Zusammenspiel beider Bereiche Lösungen rund um das Thema Verarbeitungspräzision. Kunden in aller Welt profitieren von innovativen, wirtschaftlichen und technologisch ausgereiften Systemen und nutzen die Erfahrung sowie den individuellen Service der kompetenten Mitarbeiter. Durch regelmäßige Kooperationen mit Forschungsinstitutionen im In- und Ausland konnte Hecht auch immer wieder wertvolle Impulse in die eigene Forschung und Entwicklung einfließen lassen.

Auf der „Ligna“ im Mai 2015 stellt Hecht als Messe-Neuheit einen doppelseitigen Scanner mit Kamera auf der Ober- und Unterseite mit Bohrlochvermessung (Durchmesser und Position) für Produktionslinien vor. Die Messebesucher aus aller Welt dürfen sich davon überzeugen, dass die intelligenten Lösungen immer individuell auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt werden. „Genau das ist das Geheimnis unseres Erfolges“, resümiert Carina Hettich, die gemeinsam mit ihrem Mann Michael Hettich das Familienunternehmen seit 2013 in zweiter Generation führt.

